

Reider Gemeinderat ist «irritiert» über Kritik und will für Beständigkeit sorgen

Gemeindepräsident Josua Müller und die Gemeinderäte Willy Zürcher sowie Bruno Geiser stellen sich für weitere vier Jahre zur Wahl – und weisen angesichts des schief hängenden Haussegens Anschuldigungen über die schlechte Zusammenarbeit im Rat zurück.

Markus Mathis

Am Freitag gab die fürs Ressort Soziales und Gesellschaft verantwortliche Gemeinderätin Esther Steinmann-Neeser (IG Reiden) bekannt, dass sie sich für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stellen wird – und verband die Ankündigung gleich mit scharfer Kritik an der ihrer Ansicht nach schlechten Zusammenarbeit im Gremium (das ZT berichtete). Es herrsche ein Klima des Misstrauens. Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen fehle.

Ihre Gemeinderatskollegen haben am Dienstag mit einem Communiqué reagiert – und sich darin enttäuscht gezeigt. «Esther Steinmann hat uns ihren Entscheid auf die erste Gemeinderatssitzung 2024 in Aussicht gestellt», erklärt Gemeindepräsident Josua Müller «die restlichen Gemeinderatsmitglieder und ich sind deshalb irritiert, dass die Kommunikation über die Medien erfolgt ist. Wir hätten uns einen Austausch im Vorfeld im Gemeinderat ge-



Im Reider Gemeinderat hängt der Haussegens schief. Bild vom Dreikönigssegens, der am Wochenende auch in den Kirchen der Gemeinde Reiden erhältlich war. Bild: Martin Steffen / Kindermissionswerk

wünscht, um eine konstruktive Kommunikation gegen aussen sicherstellen zu können.»

Der Gemeinderat verzichte darauf, die Anschuldigungen von Esther Steinmann im Detail in der Öffentlichkeit zu kom-

mentieren, heisst es in der Mitteilung. «Er sieht darin keinen Mehrwert für Reiden.» Widerspruch gibt's dann aber doch.

Er halte fest, dass der Gemeinderat sachlich und lösungsorientiert arbeite, unabhängig

von Partei- oder Gruppenzugehörigkeit, heisst es. «Geschäfte werden genehmigt, wenn sie gut vorbereitet sind und die wesentlichen Fragen beantwortet werden können. Die Aufgabe unseres Gremiums ist es, sorgfältige

«Kontroverse Diskussionen sind Bestandteil eines demokratischen Prozesses.»



Josua Müller (parteilos) Gemeindepräsident Reiden

Entscheidungen zum Wohle des Dorfes zu treffen, losgelöst vom politischen Hintergrund», so Josua Müller weiter. Kontroverse Diskussionen seien aber Bestandteil eines demokratischen Prozesses. «Diese wurden stets

sachlich und konstruktiv geführt.»

Fürs CEO-Modell Wissen erhalten

Für die neue Legislatur 2024–2028 im neuen Geschäftsführungsmodell sei es wichtig, den Verlust von wertvollem Know-how und Erfahrung in Grenzen zu halten. Für die bevorstehenden Wahlen vom 28. April würden sich der Gemeindepräsident Josua Müller (parteilos) sowie die Gemeinderäte Willi Zürcher (FDP) und Bruno Geiser (SVP) zur Wiederwahl stellen.

Bekanntlich tritt neben Esther Steinmann (IG Reiden) auch Vera Schwizer (parteilos) nicht mehr zu Wahl an. Daher braucht Reiden mindestens zwei neue Exekutivmitglieder. Laut Gewährsleuten sind sowohl IG wie auch die Mitte-Ortspartei dabei, Kandidaten zu suchen.

Auch ausserhalb der Ortsparteien, ist es möglich bis 4. März Wahlvorschläge bei der Gemeindeverwaltung abzugeben. Unterlagen sind auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.



Winterlicher Gast in West-, Mittel- und Südeuropa: Der Bergfink ist an der orangen Unterseite und den hellen Flügelbinden zu erkennen. Bild: Michael Gerber

In jedem Garten gibts im Schnitt 40 Vögel

Dies ergab die Zählung der Wintervögel durch Birdlife in der vergangenen Woche.

Zum fünften Mal rief Birdlife Luzern zur winterlichen «Volkszählung» in Gärten und Parks auf – so auch in Dagmersellen. Die Aktion fand in der vergangenen Woche während vier Tagen statt – dabei zählten landesweit gegen 400 Vogelbegeisterte über 10 000 Vögel.

Auf Rang eins steht gemäss der vorläufigen Zwischenbilanz der Haussperling vor Kohlmeise und Blaumeise. Bereits in den vergangenen vier Jahren belegte der Spatz Platz 1 der Zählung. Das sei erfreulich, teilte Birdlife

Luzern mit, denn in den umliegenden Ländern verschwindet der vertraute Spatz immer mehr aus Gärten und Parks.

Total wurden 81 verschiedene Vogelarten gemeldet, darunter auch seltenere Wintergäste wie Zippammer, Rotdrossel oder Mittel- und Grauspecht. Pro Garten wurden rund 40 Vögel beobachtet. Bereits in den Vorjahren wurden ähnlich viele Vögel pro Garten gemeldet. Im Vergleich zu den Nachbarländern sei dies überdurchschnittlich. Das hänge auch damit zu-

sammen, dass in der Schweiz Schwarmvögel wie Alpendohle und Lachmöwe im Winter oft im Siedlungsraum anzutreffen sind.

Masseneinflug von Bergfinken in St. Urban

In 90 Prozent der Gärten oder Parks wurde die Kohlmeise entdeckt. Fast ebenso weit verbreitet ist die Blaumeise. Vor einem Jahr zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Amsel. Sie konnte nur noch in Dreiviertel der Gärten beobachtet werden. Nun ist die Amsel wieder auf dem

dritten Rang hinsichtlich Verbreitung und wurde aus 80 Prozent der Gärten gemeldet.

Natürlich wurden auch mehr Bergfinken als letztes Jahr beobachtet. Der aktuelle Schlafplatz im Kantonsgrenzgebiet Luzern-Bern bei St. Urban fasziniert seit Wochen nicht nur Vogelfans. Dieser Masseneinflug zeige eindrücklich, wie wichtig die Verfügbarkeit von Futter für die gefiederten Freunde ist. Der Bergfink, der in Nordeuropa brütet und auch bei uns überwintert, ernährt sich von Bucheckern. (zt)

Kanton prüft Regulierung des Fahrdienstes Uber

Taxifahrer, Stadt und Kanton Luzern trafen sich an einem Runden Tisch, um über Forderungen zu reden.

Erst mal wird nur diskutiert. Doch Politiker aus verschiedenen Parteien sowie die Taxikommission Luzern wollen, dass der Fahrdienst Uber als Mitkonkurrent stärker reguliert wird. Dazu zählt die Einstufung von Uber als Arbeitgeber im Kanton Luzern, eine Plakettspflicht zur leichteren Identifizierung bei Kontrollen sowie die Registrierung sämtlicher Fahrerinnen und Fahrer im Kanton Luzern. Diese Anliegen wurden am Montag anlässlich eines Runden Tisches besprochen und dabei die Übereinkunft getroffen, dass der Kanton die Forderungen entgegennimmt und mögliche Regulierungen in Be-

zug auf den berufsmässigen Personentransport prüft. An den Gesprächen nahmen 20 Personen teil. Neben Vertretern von Stadt, Kanton und Taxifahrern waren auch Uber, die Suva und die Polizei vertreten.

Bisher hielten sich sowohl die Stadt wie auch der Kanton bei Uber zurück. Nun aber bekräftigen der Stadtrat Adrian Borgula (Grüne) und die Regierungsrätin Michaela Tschuor (Mitte) den Willen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Man wolle alle Akteure auf den gleichen Wissensstand bringen und die rechtlichen Grundlagen klären. Dann soll ein zweites Treffen folgen. (mam)

Nachrichten

Für Schulerweiterung Bauverständige gesucht

Wikon An der Gemeindeversammlung vom 28. November genehmigten die Wikoner das Budget und ein Vorprojekt zur Schulraumplanung. Gemäss einer Mitteilung möchte die Gemeinde nach dem Variantenentscheid anstatt der Planungskommission eine Baukommission einrichten und sucht für den künftigen Ausschuss motivierte Einwohnende mit einem bautechnischen Hintergrund, die in dieser Kommission mitarbeiten wollen. (zt)

Coiffeure treten dem Gewerbeverband bei

Interessenvertretung Der Verband Schweizer Coiffeurgeschäfte Zentralschweiz tritt mit seinen 262 Mitgliedern dem KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL) bei, wie dieser am Dienstag mitteilte. Unter dem Dach des KGL seien nun 46 Berufs- und Branchenverbände sowie 48 Gewerbevereine vereint. Mit seinen über 13 500 Mitgliedschaften sei der KGL der grösste Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband im Kanton Luzern, hiess es. (zt)